

Kirchliche Erneuerung am Beispiel der Freien evangelischen Gemeinden

ANDREAS HEISER*

What does renewal mean in the context of the planting of the Free Evangelical Church in 1854? Heiser argues that the renewal draws upon a constructed ideal of the New Testament church. This ideal is used as an overall concept of renewal. In a setting of political and cultural change due to the industrial era combined with the movement of the Evangelical Brethren Society and influenced by the „Réviel“ rises a model of a community with voluntary membership and congregational-Presbyterian structure. Some systematical views on the understanding of scripture, faith, baptism, Eucharist and ministry point to the still ongoing ecumenical changes of the movement.

Keywords: *Reformatio, restitutio, renewal, Hermann Heinrich Grafe (1818-1869), Evangelical Brethren Society, scripture, faith, baptism, the Lord's Supper, ministry*

Einleitung

Wenn man von Erneuerung spricht, ist es lohnend bei den Begriffen einzusetzen, die sich hinter den variablen Vorstellungen von Erneuerung verbergen. Der Gründer der Freien evangelischen Gemeinden, Hermann Heinrich Grafe (1818–1869), ging bei seiner kirchlichen Erneuerung 1854 davon aus, dass das von ihm etablierte ekklesiologische Modell dem apostolischen Ideal der Urkirche mehr entsprach als das aus der Reformation hervorgegangene und von ihm in der Elberfelder Reformierten Kirche vorgefundene Kirchenmodell des *corpus permixtum*¹.

* Andreas Heiser, PhD, Professor für Kirchengeschichte an der Theologischen Hochschule Ewersbach, Rektor der Theologischen Hochschule Ewersbach. Adresse: Jahnstraße 49–53, 35716 Ewersbach; e-mail: heiser@th-ewersbach.de.

¹ Das antike Christentum beantwortete die Frage, wer zur Kirche gehörte, mit der Feststellung, die empirische, irdische Kirche sei ein *corpus permixtum*, gemischt aus Erwählten und Verworfenen, aus Frommen und Sündern (Augustinus, *De doctrina christiana* 3,45 [Des heiligen Kirchenvaters Aurelius Augustinus ausgewählte praktische Schriften homiletischen und katechetischen Inhalts, aus dem Lateinischen übersetzt und mit Einleitungen versehen v. Sigisbert Mitterer, Bibliothek der Kirchenväter 49, München 1925, S. 146f.]). Belegt wird die Auffassung mit dem Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen (Mt 13,25–30) und dem Logion „Viele sind berufen, einige aber sind auserwählt.“ (Mt 20,16 var; 22,14) Auch die lutherischen Bekenntnisse lehren dieses Verständnis von Kirche (CA VIII: „cum in hac vita multi hypocritae et mali admixti sint“ [Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, hg. im Gedenkjahr der Augsburgischen Konfession 1930, Göttingen 91982, S. 62,4]); vgl. auch Apologie CA VII/VIII, 1–16 (*ibidem*, S. 233,41–237,38).